



Reglement

Klotener Schwimmwettkampf für Menschen mit einer Behinderung

START

Es kann vom Startblock, Bassinrand und vom Wasser aus gestartet werden. Der Start für das Rückenschwimmen erfolgt immer im Wasser. Mit dem Vorkommando „auf die Plätze“ nehmen die Schwimmer unverzüglich ihre Startposition ein. „Auf die Plätze“ ist langgezogen und nicht in Befehlsform auszusprechen. Sobald alle Schwimmer ruhig stehen, folgt das Startkommando durch Schuss, Pfiff oder Hupe, ausnahmsweise mit dem Wort „los“.

FEHLSTART

Ein Fehlstart liegt vor, wenn ein Schwimmer vor dem Startsignal ins Wasser fällt, oder vor dem Startsignal startet. Ein Fehlstart wird angezeigt, indem der Schiedsrichter das Startkommando in rascher Folge mehrmals wiederholt. Z.B. mehrmals hupt oder pfeift.

Wenn der gleiche Schwimmer beim zweiten Startversuch wieder einen Fehlstart macht, wird dieser disqualifiziert.

ALLGEMEINE REGELN WÄHREND DES RENNENS

Der Schwimmer muss das Rennen in der gleichen Bahn beenden, in der er gestartet ist. Er darf sich während des Rennens weder am Bassinrand noch an der Schwimmlinie festhalten oder sich daran vorwärts ziehen.

COACHING

Während eines Rennens dürfen den Schwimmern keine Instruktionen gegeben werden. Toleriert wird das Anfeuern und Zeichengeben aus den Teilen der Badeanlage, die den Zuschauern und den nicht eingesetzten Schwimmern zur Verfügung stehen.

Schrittmachen ist nicht erlaubt. Unter Schrittmachen versteht man das Marschieren längs des Beckens und das dauernde oder nur zeitweilige Mitschwimmen. (Mit Ausnahme bei Unsicheren/ängstlichen Schwimmern aus Sicherheitsgründen.)

UNERLAUBTE MITTEL

Während eines Rennens darf ein Schwimmer keine Hilfsmittel gebrauchen, welche seine Geschwindigkeit, Ausdauer oder Wasserlage beeinflussen (Flossenhandschuhe, Flossen, Flügel u.a.).

Ein körperlich behinderter Schwimmer wird nicht disqualifiziert, wenn es offensichtlich ist, dass es ihm seine Behinderung nicht erlaubt, die Schwimmregeln korrekt einzuhalten. Diese Tatsache muss aber vor dem Rennen gemeldet werden!



STADTKLOTEN

Flughafen Zürich



Reglement

Klotener Schwimmwettkampf für Menschen mit einer Behinderung

FREISTIL

Freistil bedeutet, dass in einem so bezeichneten Wettkampf der Schwimmer in jeder beliebigen Schwimmart schwimmen darf.

WENDEN UND ZIELANSCHLAG

Beim Wenden und Zielanschlag im Freistilschwimmen kann der Schwimmer die Wand mit jedem beliebigen Körperteil berühren. Der Anschlag mit der Hand ist nicht vorgeschrieben.

ANMERKUNG

Es ist zu empfehlen, alle Schwimmer mit geistiger Behinderung, die entweder den Brustgleichschlag nicht ganz korrekt beherrschen oder die Rückenlage nicht halten können, im Freistil anzumelden, da in dieser Kategorie keine Stilvorschriften bestehen.

BRUSTGLEICHSCHLAG

Der Körper muss mit Beginn des ersten Armzuges nach Start und Wenden in Brustlage gehalten werden, und die Schultern müssen parallel zur Wasseroberfläche liegen. Alle Armzüge müssen parallel ausgeführt werden (kein Wechselschlag).

Auch der Beinschlag muss parallel ausgeführt werden. Nicht zulässig sind Wechselschlag wie beim Crawl- oder Delphinschlag. Beim Wenden und am Ziel hat der Anschlag gleichzeitig mit beiden Händen zu erfolgen und zwar entweder an, unter oder über der Wasseroberfläche.

N i c h t erlaubt ist, den Kopf während mehreren Schwimmzügen unter Wasser zu halten. Es muss also bei jedem Schwimmzug eingeatmet werden, ausser bei Start und Wende, wo je ein Tauchzug erlaubt ist. Beim Tauchzug dürfen die Hände bis zu den Oberschenkeln geführt werden. Mit dem Kopf über dem Wasser zu schwimmen ist erlaubt.

ANMERKUNG

Die vielen Vorschriften beim Brustgleichschlag wurden deshalb gemacht, weil Brustgleichschlag die langsamste Schwimmart ist. Würden Bewegungsabläufe aus dem Wechselschlagstil oder Delfin dazugenommen, wären die korrekten Schwimmer im Nachteil.



STADTKLOTEN

Flughafen Zürich



Reglement

Klotener Schwimmwettkampf für Menschen mit einer Behinderung

RÜCKENSCHWIMMEN

Nach dem Startkommando und nach dem Wenden müssen die Schwimmer in Rücklage abstossen und während des ganzen Rennens auf dem Rücken schwimmen.

Die Arm- und Beinbewegungen können parallel oder im Wechselschlag ausgeführt werden. Auch Mischformen sind erlaubt. Bei der Wende muss die Wand mit irgendeinem Körperteil berührt werden. Nach dem Wenden muss die Rückenlage sofort wieder eingenommen werden.

ANMERKUNG

In der Rückenlage können auch solche Schwimmer starten, die den Bewegungsablauf von Rückencrawl oder -gleichschlag nicht voll beherrschen. Sie müssen aber in korrekter **R ü c k e n l a g e** schwimmen können. Wichtig ist, die Schwimmer daran zu gewöhnen, bis zum Anschlag auf dem Rücken zu bleiben.

STAFFELN

In einer Staffel müssen immer vier Schwimmer sein. Eine Staffel muss immer dieselbe Bahn benützen. Ein Schwimmer darf nicht starten, bevor sein Vordermann die Länge beendet und angeschlagen hat. Der Schwimmer hat das Wasser nach Beendigung seiner Strecke sofort zu verlassen. Der Schwimmstil ist frei: Gemischte Staffeln sind möglich (gemischt nach Alter und Geschlecht).

ANMERKUNG

Die Regeln wurden nach den Schwimmregeln der FINA erstellt. Dort wo sie den Sportlern mit geistiger Behinderung angepasst werden mussten, übersetzt wurde die Regeln aus dem Buch „Official Special Olympics Summer Sport Rules“. Wir haben versucht, möglichst verständlich zu formulieren und die wichtigsten Regeln aufzunehmen.

April 2012/Schluefweg/eh



STADTKLOTEN

Flughafen Zürich